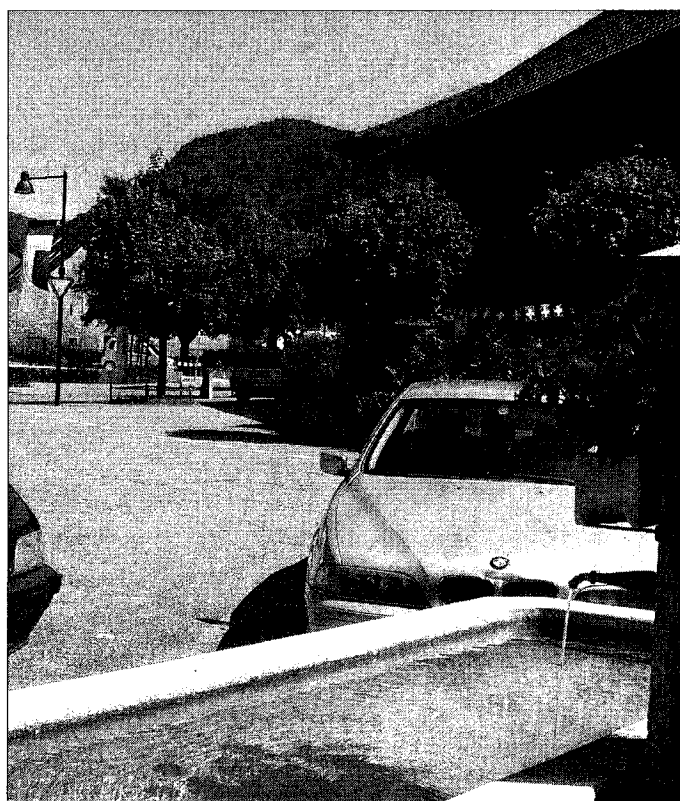


Zwei Dörfer kämpfen mit Differenzen

«Donnschtig-Jass» Arlesheim und Nunningen wollen morgen das Gastrecht für die nächste Sendung erspielen



DOMPLATZ Geht es nach dem Willen der Arlesheimerinnen und Arlesheimer, so soll sich der malerische Platz vor dem Dom am Donnerstag nächster Woche in einen grossen Festplatz und ein Fernsehstudio verwandeln. OK-Präsidentin Daniela Meury wäre gewappnet, falls ihre Gemeinde morgen siegt. ARCHIV/NICOLE NARS-ZIMMER



DORFPLATZ Wenn Nunningen gewinnt, wird der Dorfplatz zum Fernsehstudio und zur Festhütte. Die Organisation steht bereits: OK-Präsident Willi Häner hat Sitzbänke, Speis und Trank provisorisch bestellt und Unterhaltungsmusik sowie die Schar der Helferinnen und Helfer vorgewarnt. NINO LORANDI

Viel Aufwand für eine Live-Stunde

147. Sendung Jubiläum für Moderatorin Monika Fasnacht

Die Stunde der Wahrheit rückt für Arlesheim wie Nunningen immer näher, bis in Unterägeri am Donnerstagabend um 21 Uhr geklärt sein wird, welche der beiden Gemeinden besser gejasst hat und damit aus welchem Ort der 147. «Donnschtig-Jass» am 16. August übertragen wird. Diese Sendung aus der Nordwestschweiz wird zugleich die letzte der diesjährigen Staffel sein.

Wie gewohnt wird auch dieser «Donnschtig-Jass» von Monika Fasnacht moderiert werden. Sie hat die Moderation im Jahre 1997 übernommen und feiert damit in diesem Jahr ein kleines, persönliches Jubiläum. Vor nunmehr zehn Jahren löste sie den Kabarettisten Jürg Randegger als Moderatorin ab, der mit seinen Kollegen des Kabarett Rotstift kleine und grosse Jassfragen auf eine kabarettistische Weise antippte.

Aufgewachsen ist Monika Fasnacht in Olten und kennt die Region sehr gut. «In die Richtung von Basel komme ich heute aber eher selten», räumt sie ein. Ihr Lebensmittelpunkt habe sich in Richtung Zürich und Bündnerland verschoben, wenn sie nicht gerade mit dem grossen «Donnschtig-Jass» Tross durch die Schweiz reise.

Immens ist jedes Mal der Aufwand der hinter einer solchen Direktübertragung steht, damit sie wie selbstverständlich ab 20 Uhr in die heimische Stube flimmert. Dort warten erfahrungsgemäss jedes Mal bis zu 700 000 Jass-Begeisterte auf den «Donnschtig-Jass». Aber auch vor Ort ist das Publikumsinteresse gross, schwankt der Aufmarsch doch zwischen 1000 bis 2000 Zuschauern. Für die Teilnehmenden geht es aber schon früh los. Am Sendetag wird ab 13.30 Uhr am Austragungsort geprobt. Die Generalprobe zur Sendung erfolgt von 16.30 bis 17.30. Ab 19.30 beginnt eine Art «Aufwärmen», ab 20 Uhr folgt die Live-Übertragung, und um 21 Uhr ist alles vorbei. (HRL)

Jass-Epidemie mit Dom im Zentrum breitet sich aus

Arlesheim Für das morgige Duell gerüstet

HEINER LEUTHARDT
Der Erfolg, wie der «Donnschtig-Jass» in Arlesheim eingeschlagen hat, freut Elsbeth Jordi ungemein. Sie war es, die den entscheidenden Stich tat, damit die beliebte Fernsehsendung am 16. August vom Arlesheimer Domplatz übertragen werden könnte. Damit die Chancen steigen, engagierte sie sich an den vom OK «Donnschtig-Jass» erfolgreich lancierten Jass-Stammtischen und coachte die Spieler souverän. Die versierte Jasserin hat die Karten im Griff. Das gilt auch für Jasskönig Christoph John (kl. Bild) und den Vize-König Mathis Spreiter.



Wie üblich wird der Vize-König als Telefonjasser eingesetzt, während der Jasskönig am Austragungsort, also in Unterägeri, spielt. «Ich bin froh, dass ich am Telefon jasse», verrät Spreiter. Das falle ihm leichter, als vor Ort zu spielen. «Es stört mich nicht, wenn eine Jassgemeinde in meine Karten schaut. Ich werde allein zu Hause sein, wenn das Telefon läutet. Meine Frau schaut bei Freunden am TV zu.»

Geboren im St.Galler Rheintal, kennt er sich gut mit den deutschen sowie mit den französischen Karten aus. «Als Kind habe ich mit den deutschen Karten gelernt.» Da hat es Jasskönig Christoph John, der in München aufgewachsen ist, zuerst ein bisschen schwerer gehabt. Er lernte als Kind mit den französischen Karten. Aber jetzt sind ihm auch die deutschen vertraut. «Differenzler spiele ich gerne», verrät er. «Das Schöne daran ist, dass man nicht auf gute Karten angewiesen ist. Man kann auch mit schlechten Karten Tolles machen.» Dabei spiele das Glück immer mit, versichert er. Spreiter nickt zustimmend.

Seit dem Jassturnier hätten sie viel geübt, sei es mit speziellen Jassprogrammen am Computer oder an Jass-Stammtischen. Da «outeten» sich auch Differenzler-Cracks wie der Doyen der Runde, Max Vogel. Das Quäntchen Glück, das ihm beim Jassturnier fehlte, zieht er beim letzten Jass-Stammtisch vor der Jassrunde in Unterägeri grandios ein. Er freut sich königlich, dass er seinen Kollegen vom Jassteam tüchtig einheizen konnte. «Das wird sie stärken für die Sendung», ist OK-Präsidentin Daniela Meury überzeugt.

Jassen fördert Gemeinschaft

Bereits einen «Sieg» für das Jassen und das Beisammensein habe man erreicht. «Das Jassfieber steigt und zieht seine Kreise bis über die Gemeindegrenzen hinaus.» Das werde den heimischen Jassern den Rücken stärken, betont die OK-Präsidentin. «Ich habe ein gutes Gefühl für unser Team.» Eine verpatzte Hauptprobe sei doch die beste Voraussetzung für eine gelungene Premiere. Vom Jassfieber gepackt ist auch Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller: «Ein grosser Erfolg ist, dass sich mit dem Engagement für die Jass-Sendung bereits viele Leute begegnet sind.» Diesen Erfolg werde das heimische Jassteam in Unterägeri mit einem Sieg abrunden, ist er überzeugt. «Denn sie haben sich optimal vorbereitet.» Mehr will er nicht verraten! Wer es nicht glaube, der solle am Donnerstag mitfahren. Die Busse würden um 16 Uhr vom Domplatz starten.

Mit Thiersteiner Kuhglocken zum Duell nach Unterägeri

Nunningen Im Dorf herrscht grosse Zuversicht

JÜRIG JEANLOZ

Das Jassteam von Arlesheim muss sich morgen warm anziehen, denn die Nunninger Jasskollegen haben sich auf den Ausstich in Unterägeri gut vorbereitet. OK-Präsident Willi Häner trainierte selbst mit dem antretenden Hanspeter Kuhni (kl. Bild) und dem Telefonjasser Willi Knecht. «Mit einem Schnitt von vier bis fünf Differenzpunkten pro Spiel sind wir dabei», erklärt Willi Knecht, der seinem Auftritt gelassen entgegenseht.

Die Jass-Strategie bleibt geheim

Nein, ihre Jass-Strategie verraten sie natürlich nicht, sagt Willi Häner. Wohl sei es bekannt, die angesagten Punkte im Differenzler so schnell wie möglich zu machen, aber bezüglich der Taktik gebe man sich bedeckt. Verraten will er nur, dass Kuhni und Knecht ausgezeichnete Jasser sind. Aber auch das Kartenglück entscheide. Bei dieser Jassart wünschen sich die Nunninger natürlich schlechte Karten und wenig Trümpfe.

Der ursprüngliche Jasskönig von Nunningen, Willi Wahl, konnte es nicht mehr ertragen, im Rampenlicht des Fernsehens zu stehen. Er erteilte dem OK-Präsidenten eine unmissverständliche Absage. Häner bedauert diesen Schritt und hat Hanspeter Kuhni nachnominiert, der in der Vorentscheidung hinter Willi Knecht den dritten Platz belegte. Willi Häner hat auf eigene Kosten einen Bus gemietet und wird mit 40 bis 50 Anhängerin-

nen und Anhängern nach Unterägeri reisen. Mit Glocken und Fahnen wird der Fan-Club das Nunninger Team unterstützen. «Die Gewinnchancen stehen bei 50 Prozent, aber es wird keine Welt untergehen, wenn wir verlieren», gibt sich Häner gelassen.

Sollte der «Donnschtig-Jass» in Nunningen stattfinden, wird das pflanzenfertige Konzept des OK-Präsidenten zum Einsatz gelangen. Die Festwirtschaft übernimmt die Vereinigte Schützengesellschaft, für die restliche Infrastruktur werden die Feuerwehrmänner und die Gemeindeangestellten eingesetzt. «Wir müssen für 1500 Leute Tische und Bänke bereitstellen», erklärt Häner. Esswaren, Getränke und Tischgarnituren sind provisorisch bestellt und die vielen Helferinnen und Helfer aufgeboden. «Am Freitagmorgen werden wir hoffentlich auf den roten Knopf drücken können», orakelt der umtriebige Präsident. Als ehemaliger Gemeindepräsident und



Kantonrat ist der pensionierte Häner prädestiniert, diesen Event ohne Pannen durchzuführen. Während der Sendung wird der Musikverein Konkordia Nunningen aufspielen, und für die Unterhaltung vor- und nachher spielt das Trio Gilgenberg.

Erst in den letzten Wochen ist in Nunningen so richtig Begeisterung für diese Jasssendung aufgekommen. Der Differenzler ist in dieser Region nicht so bekannt, aber mit dem Qualifikationsturnier und der Medienpräsenz ist der Anlass Tagesgespräch geworden. «Wir können mit diesem Anlass nur gewinnen», sagt Häner. Nunningen werde im Falle eines Sieges eine ausserordentliche Plattform bekommen.

Chris von Rohr ist zu Gast

Nicht ganz einfach ist die Suche nach dem prominenten Gast, der jeweils beim «Donnschtig-Jass» auftritt. Kriterien sind, dass er aus dem Grossraum der Region stammen müsse, in der die Sendung stattfindet. «Dann muss er natürlich Zeit haben, was in den Sommerferien nicht so einfach ist», sagt Moderatorin Monika Fasnacht. In der Sendung muss er sich bloss einem Interview stellen. Vorher aber wird er in einem kleinen Wett-

bewerb mit einer besonderen Aufgabe konfrontiert, wobei die Zuschauer herausfinden müssen, ob er diese lösen können. In Gelterkinden hatte die einheimische Sarah-Jane diese mit Bravour gelöst und sich auch als Sängerin von ihrer besten Seite gezeigt. Bleibt die Frage bis zum 16. August, wie sich der prominente Gast von Arlesheim oder Nunningen präsentieren wird. Er heisst: Chris von Rohr. (HRL)

Fröhliche Runde in Gelterkinden

Heiter «Donnschtig-Jass» im Oberbaselbiet war ein Erfolg

«Die Beharrlichkeit ist günstig», lautet ein chinesisches Sprichwort, das sich Ruedi Schaub aus Gelterkinden wohl zu Herzen genommen hat. Nach einem Riesenfrust vor sechs Jahren, als die Oberbaselbieter Metropole im «Donnschtig-Jass» die Ausscheidung und damit auch die Gastgeberrolle für eine Sendung verloren hatte, erlebte Schaub am 5. Juli 2007 einen der Höhepunkte seines Lebens, wie er hinterher sagte: Als OK-Präsident des Gelterkinder «Donnschtig-Jasses» begrüsst er kurz vor der Sendung die über 3000 Zuschauer auf dem Dorfplatz.

Nicht erst während der Übertragung, sondern bereits kurz vor der Hauptprobe waren die Ränge bis auf den letzten Platz gefüllt. Völlig locker sass der Gelterkinder Jasskönig Salvatore Sabatino und Telefonjasser Beat Schmid am Tisch. Die beiden taten ihre Pflicht und Schuldigkeit bei der Ausscheidung im August 2006.

Die Stimmung rund um den Dorfplatz war ausgezeichnet. Heiterkeit herrschte bald überall. Das Anheizen des Publikums durch Aufnahmeleiter Rob Rutz sowie durch das Komikerduo Sutter und Pfändler verfehlten ihre Wirkung nicht. «Du bist auch immer dort, wo es gratis etwas zu trinken und zu essen gibt», begrüsst Pfändler den FCB-Altstar Karli Odermatt. Weitere Prominenz fand sich ein. Volkssängerin Sarah-Jane aus Rothenfluh war für den musikalischen Teil der Sendung zuständig. Dann führen Moderatorin Monika Fasnacht und Schiedsrichter Ernst Marti im alten Feuerwehrauto auf den Platz. Die Sendung begann. Als sich der Wind gelegt hatte, wird die Stimmung immer gemühtlicher.

Nun ist die Sendung aus Gelterkinden Geschichte. Ruedi Schaub fühlt sich auch rückblickend bestens. «Bis auf ein paar Nebengeräusche», wie er bekennt. Das kleine Dorffest hatte bis in die frühen Morgenstunden gedauert. (UF)